

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

106 (6.9.1884)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 106.

Erstein wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsa. hier 1 M. 60 Pf.

Samstag den 6. September

Einzelnummerngebühren der gewöhnliche vier-  
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbitte man Zage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Mittag Schloß Mainau verlassen, um sich nach Waiblingen zu begeben. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt, den Großherzog aus Anlaß höchstseines Geburtstages zu besuchen, und es gedenken die höchsten Herrschaften diesen Tag auf Schloß Zwingenberg zuzubringen.

Karlsruhe, 4. Sept. [Postalisches.] Jeder Landbriefträger hat auf seinen Bestellungen ein Annahmeprotokoll mit sich zu führen, in welches die ihm vom Publikum beauftragte Verbringung nach der Postanstalt anvertrauten Paare, Pakete und Werthsendungen eingetragen werden sollen, worauf der Landbriefträger bei dem nächsten Bestellschritt den verordneten Postboten zu überbringen hat. Es ist wichtig, daß diese Eintragung in das Annahmeprotokoll nicht dem Landbriefträger überlassen, sondern von dem Absender selbst sofort bei der Uebergabe des abzuführenden Geldes u. c. bewirkt wird, damit Irrthümer vermieden bleiben. Im Interesse des Publikums wie des geordneten Postverkehrs wird hierdurch wiederholt auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht: wer Postanweisungsgelder und sonstige Werthsendungen dem Landbriefträger übergeben will, lasse sich von ihm das Annahmeprotokoll vorlegen und Sorge selbst oder durch ihn für den sofortigen Eintrag.

Durlach, 5. Septbr. Nach den eben erschienenen Mittheilungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind vom 1. April 1883 bis dahin 1884 durch die Rettungsboote der Gesellschaft 88 Personen, im Ganzen bis jetzt 1482 Personen gerettet worden. Wir stimmen daher von Herzen in den Wunsch der Gesellschaft ein, der lautet: Gott segne das Rettungswerk! und wünschen der Gesellschaft, daß sie allent-

halben zahlreiche Theilnehmer und Förderer ihrer edlen Bestrebungen finden möge!

\* Durlach. Die hiesigen Brauer haben vom 1. Dezbr. 1882 bis dahin 1883 nachstehendes Quantum Bier produziert:

Eglau und Sohn . . . . .	782,850 Liter.
Mayack, Friedr. . . . .	383,500 "
Genter, Karl . . . . .	215,950 "
Heuß, Wilhelm . . . . .	181,100 "
Wagner, Joh. Wth. . . . .	159,300 "
Deller, Karl . . . . .	112,200 "
Wagner, Christoph . . . . .	110,350 "
Dummler, Valentin . . . . .	38,150 "

Zusammen 1,983,400 Liter.

### Deutsches Reich.

\* Ueber das Befinden des Kaisers und über die bevorstehende Monarchenbegegnung wird jetzt offiziell aus Berlin geschrieben, daß der Unfall, welcher neulich dem Kaiser auf einem Spazierritt im Babelsberger Park zugefallen ist, völlig ohne alle Folgen für den greisen Monarchen geblieben sei. Der Kaiser befinde sich im besten Wohlfühlen und habe seine laufenden Geschäfte in keiner Weise unterbrochen und nehme er in gewohnter Weise die regelmäßigen Vorträge entgegen. Uebereinstimmende Angaben von verschiedenen Seiten hielten daran fest, daß die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Alexander und dem Kaiser Franz Josef noch in dieser Woche statthaben werde. Auch jetzt noch würden, wohl nicht ohne Absicht, die verschiedensten Versionen über den Ort der Zusammenkunft verbreitet.

— Die Windthorst'sche Leitung des Centrums hat für die Reichstagswahlen die Parole ausgegeben: „gouvernementale Wahlen durch Unterstützung deutsch-freisinniger Candidaten zu verhindern.“

\* In Amberg ist am 1. September die diesjährige deutsche Katholiken-Versammlung eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Freiherr von Hurne ernannt, als ersten Vizepräsidenten wählte die Versammlung Schmidt (Amberg) und zum zweiten Vizepräsidenten Graf (Kuffstein). Die Versammlung ist von

etwa 1000 Personen, unter ihnen der Fürst-Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Regensburg und Eichstätt, sowie die Reichstagsabgeordneten Dr. Windthorst und v. Frankenstein, besucht.

— Der 3. Sohn des Prinzen Wilhelm hat in der Taufe den Namen Adalbert erhalten. Die erste Gesundheit auf ihn brachte der Kaiser aus.

— In Auesee ist der 15jährige Prinz Joseph von Coburg, ein Enkel des Kaisers von Brasilien, beim Besteigen der Triffelwand in einen Abgrund gestürzt und hat sich so schwer verletzt, daß er die Sterbesakramente empfing. Nach den neuesten Nachrichten ist Hoffnung auf seine Herstellung.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. ds. Mts. ist in Bonn der General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld gestorben. Geboren am 4. September 1796 zu Großwerth in Sachsen, machte er mit Auszeichnung die Freiheitskriege mit, wurde 1863 General der Infanterie, zeichnete sich 1866 als Befehlshaber der Elbarmee bei Hühnerwasser, Münchengrätz und Königgrätz aus, war 1870 Generalgouverneur im nordwestlichen Deutschland und trat am 4. April 1871 als Feldmarschall in den Ruhestand.

— Die Generalversammlung bayerischer Lehrer in Ansbach hat u. a. als „heißer Wunsch der 2000 versammelten Lehrer“ ausgesprochen, daß in den Lehrplan der Seminarien eine fremde Sprache als obligatorischer Gegenstand aufgenommen werde und zwar aus praktischen Gründen die französische Sprache. Von den wöchentlichen 6 Stunden für deutsche Sprache könnten dafür 2, von den 3 Stunden für Religion 1 gestrichen werden.

— Herr Lehrer Döskühn aus Straßburg kam zur bayerischen Lehrerversammlung in Ansbach auf seinem eigenen Köhlein geritten. Seine Collegen bildeten Spalier und feierten ihn durch Klatschen und Hochrufen, ohne daß das Köhlein scheu wurde; denn es war von Eisen und Stahl und ein — Velociped.

### Feuilleton.

## Geprüfte Herzen.

Novelle von F. Stöckert.

(Schluß)

„Zugend und an allen Gliedern bebend trat Wellbach näher, es war ja nur ein Phantom, es konnte nichts anderes sein, es würde jedenfalls in Nichts zerfließen, wenn er dicht herantrat.“

Es zerfloß jedoch nicht, auch als er jetzt dicht davorstand, es schien wirklich von Fleisch und Blut zu sein.

„Lilli! — ist's denn möglich! Bist Du es wirklich?“ fragte er mit hoher Stimme.

Lilli nickte stumm und traurig; „Wer soll es denn weiter sein als ich, Fritz, Deine unglückliche Gattin!“

Es war also kein Spuk, kein Geist, kein Produkt seiner Phantasie, es war Lilli, aber großer Gott, wie verändert, wie blaß und verkümmert, und daran trug er allein die Schuld.

„Ach Lilli, ich bin ein Ungeheuer.“ stammelte er und sank vor ihr nieder, ihre kleinen kalten Hände ergreifend und sie mit Küssen bedeckend. „Wirst Du mir verzeihen können, mein sinnloses, unüberlegtes Handeln!“

„Bist Du mir wirklich untreu geworden?“ fragte Lilli, vor deren Blicken es noch nicht werden und die dunklen Schatten noch nicht weichen wollten. Wenn er nicht schuldig war, warum hätte er dann um Verzeihung gebeten, ach wenn sich ihre Vermuthungen alle

bestätigten, wenn er den Scheidungsantrag schon eingereicht, wenn er —“

Große Thränen traten in ihre Augen. „Willst Du Dich wirklich von mir scheiden lassen — und dann die Andere heirathen?“ Tonlos kamen die schrecklichen Worte von ihren Lippen, während sie dem Treulosen mit einer hoheitsvollen Bewegung ihre Hände entzog.

Ueber Wellbachs Züge zuckte es wie ein verlorenes Lächeln, indem er sagte: „Aber Lilli, ich bin doch kein Mormone!“

„Ihr ginget doch aber so einträchtig neben einander, so vertieft, daß Ihr mich gar nicht sahet; ich bin ja auch so entsetzlich kindisch und albern gewesen, ich verdiene ja auch Strafe und habe ja auch schon furchtbar gebüßt und unterwegs hat man mich bestohlen, ich habe keinen rothen Heller mehr und bin schon halb verhungert.“

„Gott keh mir bei, welche Geständnisse, Lilli.“ rief Fritz entsetzt, „da wollen wir zunächst nach dem Forsthaus drüben gehn und etwas essen.“

„O jetzt hat mich die Freude schon satt gemacht, wenn Du mich wirklich noch lieb hast und mir verzeihst . . .“

„Ob ich Dich lieb habe, Lilli.“ sagte Fritz bewegt und sah sie mit seinen guten blauen Augen so treuherzig an, daß alle Zweifel in ihrem Herzen schwanden. Zärtlich schmiegte sie sich an ihn und flüsterte:

„Nun ist alles wieder gut und ich gelobe Dir hiermit feierlich, mich nie wieder so kindisch und albern zu benehmen.“

„Und ich werde mich nie wieder vom Jorn so hinreißen lassen, wie an unserem Hochzeitstage.“ versetzte Fritz feierlich.

Fröhlich plaudernd und sich gegenseitig ihre Erlebnisse erzählend, schlugen sie jetzt den Weg nach dem Forsthaus ein, denn Fritz hielt etwas auf Essen und Trinken und fand es ganz fürchterlich, daß seine arme kleine Frau hatte hungern müssen.

„Und nicht wahr, Schatz, wir machen nun noch eine kleine Hochzeitsreise.“ sagte Lilli schmeichelnd, als sie sich im Restaurant zum Forsthaus hinreichend mit Speise und Trank gestärkt.

„Eine Hochzeitsreise.“ erwiderte Fritz gedehnt, „ach Kind, ich habe das Reisen gründlich satt, man trifft so entsetzliche Menschen unterwegs, die es einem wirklich ganz und gar verleidern können. Einen Berg und allenfalls auch zwei will ich morgen noch mit Dir bestiegen, aber dann denke ich, kehren wir zurück nach Feldheim, wo wir ungenirt unter der Linde unsern Kaffee trinken können und nicht wie hier allenthalben fremde Menschen um uns herum sitzen und einen anstarren, als käme man direkt von den Südpoleiseln und wäre halb nackt und tätowirt, dort der langweilige Mensch zum Beispiel hat doch noch kein Auge von uns gewandt.“

Bei der Aufführung von Wagners Götterdämmerung im Hoftheater zu München wurde Architekt Hummel aus Wien plötzlich wahnsinnig, warf sich auf eine neben ihm sitzende Dame und suchte sie zu erwürgen. Marktschütternde Schreie durchhallten das Theater, sechs Herren warfen sich auf den Rasenden und konnten ihn nur mit Mühe überwältigen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Für einen Theil der österreichischen Presse bildet der Besuch, welchen König Karl von Rumänien in den letzten Augusttagen dem serbischen Hofe abgestattet hat, das Thema der Erörterung. Einen höchst sympathisch gehaltenen Artikel widmet die „Neue Fr. Pr.“ diesem Ereignisse. Das leitende Wiener Blatt führt in demselben aus, daß Rumänien wie Serbien nunmehr in das Gefolge des deutsch-österreichischen Bündnisses eingereiht seien, ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Königreichen an der untern Donau sei eine Bürgschaft mehr für den europäischen Frieden. Gute und wenn möglich freundschaftliche Beziehungen zwischen den Balkanstaaten seien eine Grundbedingung für die Ruhe auf der Balkanhalbinsel und demgemäß auch für die Vermeidung von Interessen-Konflikten zwischen den Großmächten, welche den Frieden bedrohen könnten. Schließlich weist das Blatt auf die bevorstehende Dreikaiser-Zusammenkunft hin; man dürfte annehmen, daß zwischen beiden Begegnungen eine wohlthuende Harmonie herrsche und daß die drei Kaiser, sowie die beiden Könige von dem Gedanken beseelt seien, ihren Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.

#### Schweiz.

Auf der Grimfel in der Schweiz, auf den Bergen um Tegernsee und Schliersee und auf dem Wendelstein wurden die Bergsteiger in den letzten Tagen des August von starken Schneestürmen heimgesucht.

Einem Juwelier in Genf wurden Uhren, Uhrketten, Ringe &c. im Werthe von 60,000 Frs. gestohlen. Da kann Präsident Sinenis aus Dessau noch glücklich sein, daß ihm auf seiner Reise in Bayern von einem Ehrgeizigen nur sämtliche Orden gestohlen wurden, zwar nicht vom Leibe, aber aus dem Koffer.

#### Frankreich.

\* In den französischen Flottenoperationen an der chinesischen Küste scheint jetzt, nach der Zerstörung des Forts am Mingflusse, eine Pause eingetreten zu sein. Einweilen ankert die französische Flotte in der sichern Bucht der Insel Nutson, um die Beschädigungen, welche verschiedene Schiffe der

Escadre im Kampfe mit den Minforts erlitten haben, zu repariren; ob sich dann Admiral Courbet gegen Hainan, Formosa oder gegen Canton wenden wird, ist noch unbekannt. Das Journal „Paris“ weiß allerdings zu melden, daß Admiral Courbet die Rhebe von Nutson bereits wieder verlassen habe und mit seinem Geschwader nach Hainan abgedampft sei; eine Bestätigung dieser Nachricht liegt aber noch nicht vor. Wenn man jedoch in Paris geglaubt hatte, daß China nach den glänzenden Erfolgen Courbets sich gefügiger zeigen werde, so ist dies eine Täuschung gewesen. Wie bekannt, hat die chinesische Regierung auf den Kopf eines jeden Franzosen einen Preis gesetzt, eine Maßregel, welche nur den Zweck verfolgen kann, dem Konflikt einen geradezu unverzöhnlichen Charakter aufzuprägen.

#### Dänemark.

\* Seit Sonntag tagt in Kopenhagen die evangelische Allianz, die ihre Mitglieder namentlich in Skandinavien und Dänemark, dann aber auch in England und Deutschland zählt. In der am Montag stattgefundenen Versammlung der evangelischen Allianz wurden Berichte über die kirchlichen Zustände Schwedens, Dänemarks und Finnlands verlesen. Den Vorsitz an diesem Tage hatte der Däne Dr. Kalkar, während einer Abend Sitzung der Lordmayer von London, Mr. Fowler, präsidirte. Am Dienstag führten Graf Bernstorff aus Berlin und Probst Thelander aus Schweden abwechselnd den Vorsitz.

#### Belgien.

\* Die Verhandlungen der belgischen Deputirtenkammer über das neue Schulgesetz haben mit einer vollständigen Niederlage der Liberalen geendet. Noch am vergangenen Samstag wurde dasselbe mit einer Mehrheit von 31 Stimmen angenommen und vermochte die liberale Minorität auch nicht einen ihrer Verbesserungsanträge durchzubringen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß auch der Senat dem Schulgesetz zustimmen wird.

#### Ägypten.

\* Von General Gordon sind wieder Mittheilungen, gerichtet an Major Ritchener in Dongola, eingegangen. Die letzte derselben, datirt vom 15. Juni, enthält die Versicherung, daß sich Chartum noch vier Monate halten können.

Im Anschluß an unsere neulichen Bemerkungen über die Aufschriften der Mandoverbriefe bringen wir nach dem „Berliner Fremdenblatt“ in der gleichen Angelegenheit folgende poetische Annahme. Die genannte Zeitung begleitet dieselbe mit der Bemerkung „Nachdruck erwünscht.“ Wir folgen dieser Anregung mit Vergnügen und wünschen dem zeitgemäßen Scherzgedichte schnelle allseitige Verbreitung. Die Herren Postbeamten

und bezw. Militärs würden durch alsbaldige Weitergabe an geeignete Blätter der Sache unzweifelhaft einen wesentlichen Dienst leisten.

#### Zu den Herbstmanövern.

Postalische Epistel eines alten Feldsoldaten.

Der Krieger macht um diese Zeit  
Zum Herbstmanöver sich bereit:  
Die Herrn Offiziere packen Wein,  
Konserven und Cigarren ein;  
Die Mannschaft fällt mit froher Miene  
Die Flasche sich in der Kantine.  
Und Riese birgt in ihrer Lade  
Für den Gefreiten Karbonade,  
Daneben Butter, Wurst und Bier,  
Als ihrer Liebe Souvenir.

Kumpstun, Trara; da ziehn sie hin  
Und sind nun im Manöver drin.  
Wer je im Herbst sich abgeplagt,  
Dem ist damit genug gesagt,  
Des Abends setzen in ein Bett,  
Und wenn schon — ist's nicht immer nett;  
Die Märsche weit, Quartiere mau,  
Bersprechung dito, Viere lau:  
Zum Schluß bei ausgeweideten Wegen  
Bivak mit feuchten Nieder schlägen  
Und dennoch lebt man frisch und froh.  
Der Krieger fragt nicht Wie und Wo;  
Er übt in Freuden, wie man siegt;  
Der Kaiser will es; das genügt!

Nun sollte Jeder sich bestreben  
Zu fördern solch Manöverleben:  
Nicht bloß mit Nung oder Wein  
Und schöner Magenfüllung; nein!  
Mit dem ist's nicht allein gethan,  
Auch das Gemüth will Nahrung han!  
Und hiezü wohl am besten frommt  
Ein Brief, der aus der Heimath kommt.

Was aber nützt ein solcher Brief,  
Wenn er im Land umher erst lief,  
Von Stadt zu Stadt, von Korps zu Korps?  
Und doch kommt solches häufig vor,  
Weil der Adresse Alles fehlt,  
Was zur Genauigkeit man zählt.

„Herrn Hauptmann K. im Uebungsfeld.“  
Wie soll die Post um alle Welt  
Bei solcher Anschrift dem Herrn K.  
Den Brief besorgen schlau und fix?  
Es fehlt: wie man die Waffe nennt;  
Es fehlt Schwadron und Regiment,  
Das Bataillon, die Kompagnie,  
Kolonne oder Batterie.

Was hilft da alle Findigkeit?  
Der Brief verkümmert seine Zeit;  
Und K. muß sagen noch von Glück,  
Schickt man sein Briefchen nicht zurück!

Wohlan, die Ihr zu Hause bleibt  
Und dort Mandoverbriefe schreibt;  
Ihr, Jüngling, Jungfrau, Mann und Frau,  
O, adressirt recht genau!  
Setzt außer Kompagnie, Schwadron  
Et cetera, die Garnison,  
Das heißt die ständige, hinzu;  
Dann kriegt Herr K. den Brief im Nu;  
Und Ihr braucht nicht zu allem Gramen  
Euch hinterher auch noch zu schämen,  
Weil Ihr verkümmert, was gar nicht schwer,  
Und so geschädigt Deutschlands Heer!

Lilli ließ ihre Blicke zu dem also Bezeichneten herüber schweifen.

„Mein Gott, das ist ja der Staatsanwalt!“ rief sie dann, „und jetzt kommt er zu uns heran, jedenfalls bringt er Nachrichten von der Diebin.“

„Die Diebin ist entlarvt!“ rief der mit langen Schritten sich nähernde Staatsanwalt Lilli triumphirend entgegen, „bei einem Ladendiebstahl ist sie erkappt und festgenommen. Sie müssen da drüben in G. eine ausgezeichnete Polizei haben. Uebrigens sehe ich, daß Sie in ihrem Suchen eben so glücklich gewesen sind, gnädige Frau!“

Lilli beeilte sich ihren Gatten dem Staatsanwalt jetzt vorzustellen, welcher auf Wellbachs Aufforderung denn an dem Tisch Platz nahm und noch einige Einzelheiten über das Ergreifen der Diebin erzählte.

„Ihr Geld liegt drüben in G. auf dem Polizeibureau, Sie werden sich dann dort als Eigentümerin legitimiren müssen,“ schloß er seinen Bericht.

Lilli war natürlich voller Dankbarkeit, aber etwas weniger mittheilbar im Betreff ihrer Erlebnisse, trotzdem der Staatsanwalt Kreuz- und Querfragen stellte, wie und wo sich das junge Paar gefunden; sehr geschickt wußte sie denselben auszuweichen, während ihr Gatte weniger schlau und gerieben, einigemal daran war, sich zu verrathen.

„Sie bleiben natürlich noch einige Tage in dem schönen F.“ forschte der Staatsanwalt weiter.

„Nein, wir denken morgen heimzukehren,“ erwiderte Wellbach mit einem zärtlichen Blick auf seine kleine Frau. Das schöne Bild unter der Linde, Lilli in der weißen Lackschürze ihm Kaffee servirend, stand schon wieder unendlich verlockend vor seinen Augen.

Die Gattin aber war nicht umsonst durch die Schule des Leidens gegangen, voll Demuth erwiderte sie seinen Blick, ihrer Bitte von vorhin nicht mehr gedenkend.

„Nun, dann müssen sie wenigstens heute Abend noch den Sonnenuntergang drüben von der Burg mit ansehen und mir erlauben, daß ich Sie dorthin führe, um Ihre liebenswürdige Gesellschaft noch etwas länger zu genießen.“

Diese freundliche Bitte vermochte natürlich das junge Paar nicht abzuschlagen und so wanderten sie denn zu Dreien nach der bezeichneten Höhe hinauf. Die Mühe des etwas steilen Hinaufsteigens wurde glänzend gelohnt. Der Sonnenuntergang an dem heutigen Abend war von fast südlicher Farbengluth. Wie das leuchtete und flimmerte überall, die Höhen, die Thäler, alles schien wie in rosig Gluthen getaucht, nur jene steilen Felsen dort starren grau und finster hinunter in die rosig schimmernde Welt, kein einziger der scheidenden Sonnenstrahlen streifte sie; die Tanne dort oben auf ihrer einsamen Höhe streckte wie sehrend die dunklen Zweige darnach aus und während das junge Ehepaar stumm und strahlend vor Entzücken das wunderbar schöne Schauspiel betrachtete, blickte ihr Begleiter düster und

schwermüthig nach dieser einsamen Tanne, dann wieder streiften seine Augen die beiden jungen glücklichen Menschenkinder, und die Gedanken die durch sein Hirn zogen, lagen so fern ab von dem sonstigen Gedankengang, des veränderten, fanatischen Juristen. Ja, es giebt ein Glück! Er hat es unzählige Mal verlaßt und verhöhnt, wenn die Menschen davon sprachen — aber heute an diesem Sommerabend wie er die Weiden, die das Glück gefunden hatten, dort stehen sah, umwoben von der Abendsonne Strahlen und wie sie jetzt, seine vergessend, sich fest umschlungen hielten, ließ Liebesworte austauschend — da wurde es ihm klarer und immer klarer. Ja, es giebt ein Glück! Doch er hatte es veräußert und nun war es zu spät, und wie die einsame Tanne sehrend die Aeste ausstreckte nach dem Sonnenlicht, so vermochte er vergeblich die Hände darnach auszustrecken. — Zu ihm kam es nicht mehr! —

— E n d e . —

#### Verschiedenes.

— Ein Dienstmädchen in Altona hatte ihrer Herrschaft binnen 6 Wochen 91 Flaschen Wein und 6 Flaschen Kaisersekt ausgetrunken. Die böse Welt jagt, es hätten Leute der Garnison mitgetrunken, was das Gericht mitteln soll.

**Die Staatsbeiträge zu den Gehältern der Volksschullehrer betreffend.**

Nr. 11,017. Die Gemeinderäthe des diesseitigen Bezirkes werden auf das Gesetz vom 7. Juni d. J. obigen Betreffs — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XX. — und die Vollzugsverordnung vom 13. v. M. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXXIV. — insbesondere die in Art. II. Abs. 6 genannten Gesetzes bestimmte Frist mit dem aufmerksam gemacht, zutreffenden Falls rechtzeitig Anträge auf Zuerkennung eines Staatsbeitrags anher zu stellen und sich dabei des von der Buchdruckerei von Friedrich Gutlich in Karlsruhe für 10 Pf. pro Exemplar zu beziehenden Formulars zu bedienen.

Durlach den 4. September 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

**Bekanntmachung.**

**Den Vollzug des Weinsteuergesetzes betreffend.**

Nr. 6022. Wir machen darauf aufmerksam, daß Großh. Steuerdirektion mit Ermächtigung Großh. Finanzministeriums durch Verordnung vom 19. d. M. Nr. 10182 angeordnet hat, daß die Besteuerung des Weins seitens der Wirthe und Weinkleinvertäufer nach dem Gewichte der zur Weinbereitung bestimmten Trauben- oder Obstmengen künftig nicht mehr zuzulassen ist.

Bretten den 30. August 1884.

Großherzogliche Obereinnehmererei.  
Günther.

**Großh. Pro- und Realgymnasium Durlach.**

**Donnerstag den 11. September**, von 9 Uhr Vormittags an, wird die Anmeldung neu eintretender Schüler im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

**Freitag den 12. September**, von 8 Uhr Vormittags an, finden die Aufnahme- und Nachprüfungen statt; am **Samstag den 13. September** beginnt der Unterricht.

Die Großherzogliche Direktion.

**Königsbach.**

**1. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden

**Mittwoch, 24. September**,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die den Veist Kilsheimer Eheleuten von dort gehörigen Liegenschaften:

1. Eine ganze Behausung mit Balkenteller, Dachwohnung, Stall, Hofraitheplatz, Garten, vorne Ramsbach, hinten Rentner R. Helfrich, taxirt zu 2500 Mt.,

2. 5 Acker, (auf dem Graben, im Hundloch, Hartäckern, Sauermann, Kreyberg) zusammen taxirt zu 970 Mt.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 24. Aug. 1884.

Schultheis,  
Großh. Notar.

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Montag, 8. September, d. J.**,  
Vormittags 8 Uhr,

werden in der Herrenstraße 25 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kanape, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Bettlade, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, 1 Uhr, Portraits, Porzellan und Küchengeräth, 1 Ovalofen, ca. 1 Kasten gespaltenes Holz, Ban- und Nußholz, 1 Ovalsäß von 500 Liter, Faßlager, 1 Weinklutte, 3 Herbstüber, Kübel, 1 Wagenwinde, 1 Wägelchen, 1 Schubkarren, Feld- und Handgeschirre und sonst noch verschiedene Gegenstände.

**Jöhlingen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Der Theilung wegen lassen die Erben der Joh. Voll Wittwe, Franziska geb. Schleicher von hier, am

**Samstag, 6. d. M.**,  
Vormittags 10 Uhr,

in deren Behausung folgende Fahrnisse an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

Manns- und Frauenkleider, Bettwerk, Schreinwerk, Getüch, Küchengeräth, Faß- u. Bandgeschirre, Feld-, Hand- u. Fuhrgeschirre; 5 Zentner Spelz, 15 Zentner Heu; Brennholz und sonst noch verschiedener Hausrath.

Jöhlingen, 1. Sept. 1884.

Das Bürgermeisteramt.

**Grödingen.**

**Obstmühlen-Verkauf.**

Die Gemeinde Grödingen läßt **Montag den 8. September**,  
Vormittags 9 Uhr,

zwei Obstmühlen, worunter die eine noch neu und gut erhalten ist, öffentlich versteigern.

Zusammenkunft in der Gemeindefelder dahier.

Grödingen, 3. Sept. 1884.

Der Gemeinderath:

Krieger, Brgmstr. Walz.

**Weingarten.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben der verstorbenen Peter Mechttersheimer Wtb. lassen am

**Dienstag den 9. September**,  
von Mittags 1 Uhr an,

in der Wohnung der Genannten die zu deren Verlassenschaft gehörigen Fahrnisse, als:

Betten, Weißzeug, Kleider, Schreinwerk und sonst verschiedenen Hausrath

versteigern.

Weingarten, 5. Sept. 1884.

Martin, Brgmstr.

**Langensteinbach.**

**Kindsfasel-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt nächsten **Mittwoch, 10. September**,  
Nachmittags 1 Uhr,

einen fetten Kindsfasel öffentlich versteigern. Zusammenkunft ist im Faselhof. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Langensteinbach, 3. Sept. 1884.

Der Gemeinderath:

Udele, Brgmstr.

Ried.

**Versteigerung.**

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am

**Mittwoch den 10. September**,  
Nachmittags 1 Uhr,

Nachstehendes gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1. Das Obsttragniß von 26 Apfel- und Birnenbäumen,

2. 1/2 Morgen Kartoffeln und Welschkorn in der Bein, neben Mehger Kandler und Hafemeier,

3. 1 1/2 Viertel Kartoffeln in der Ochsenstraße, neben Karl Genter und der Straße,

4. 2 1/2 Viertel Dickrüben im Strähler.

Zusammenkunft bei Zimmermeister Johann Semmler hier. Durlach, 5. Sept. 1884.

Der Gerichtsvollzieher:

Pleisch.

**Die Schleiße**

am Eisplatz ist längst reparaturbedürftig; es wird deshalb auch auf diesem Wege um deren rechtzeitige Wiederherstellung gebeten.

**Blauflie**, junger, 3 Viertel, 30 Ruthen beim Schloßgarten, ist zu verkaufen. Näheres

Leopoldstraße 11.

**Kugelbirnen,**

per Zentner 4 Mark, verkauft

Otto Schmidt.

**Ein Komposthaufen**

ist billig zu verkaufen bei

Philipp André.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, welches auch auf dem Felde arbeiten kann, findet eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein braves, fleißiges Mädchen findet auf Michaeli Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges Mädchen wird sogleich oder auf Michaeli in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves Mädchen, welches die häuslichen Geschäfte verrichten kann, findet aufs Ziel eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und bürgerlich kochen kann, findet sofort oder auf Michaeli eine Stelle; ein älteres Mädchen wird vorgezogen.

Hauptstraße 48.

Ein Schüler, welcher von auswärts das hiesige Progymnasium besucht, kann Kost und Wohnung, gleichzeitig auch Nachhilfe bei seinen Schularbeiten erhalten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es können noch einige Schüler an einem Mittagstisch in einem Privathause Theil nehmen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist sogleich oder auf Oktober zu vermieten

Pflasterweg 10.

Ebenfalls kann ein Zimmer an eine ruhige Familie abgegeben werden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 3.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und aller Zugehör ist sogleich zu vermieten. Näheres

Jägerstraße 15.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten

Kronenstraße 15.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermieten

Spitalstraße 15.

Speicher, mehrere große, sind zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 3.

Waskessel, ein kupferner, noch gut erhalten, ist zu verkaufen

in der Sonne.

Fässer zu Wein und Most, von 50 bis 600 Liter, hat zu verkaufen

Albert Grimm.

Welschkorn, altes, (grobkörnig.) empfiehlt

August Schindel.

Ziehung I. Klasse am 16. September dieses Jahres

**Erste Lotterie der Kreishauptstadt Baden**

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark

10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Klasse } sowie Original-Voll-Loose giltig für alle Klassen  
à 2 Mk. 10 Pf. } à 6 Mk. 30 Pf. } sind durch die an allen Plätzen des  
süudlichen Badens sowie durch mich zu beziehen. A. Molling, Baden-Baden.

### Militär-Verein Durlach.

Nächsten  
Samstag, den 6. d. Mts.,  
Abends 9 Uhr.

#### Monatsversammlung.

Bis dahin sind alle aus der Vereins-Bibliothek entliehenen Bücher zurückzugeben.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### Militärverein Durlach.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs werden die verehrlichen Mitglieder zur Theilnahme am Kirchgang hiermit eingeladen und versammelt sich der Verein am Gasthaus zur Krone.

Abends von 8 Uhr ab findet im Vereinslokal gefellige Unterhaltung statt.

Es erwartet zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

### Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 6. d. M.  
Monatsversammlung.  
Der Turnrath.

### Evang. Kirchengesangsverein.

Da die Probe am kommenden Dienstag ausfällt, findet eine solche nächsten Sonntag unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienst statt.

### Bürgerleichenkasse.

[Durlach.] Nächsten  
Sonntag, den 7. September,  
Nachmittags 1 Uhr,  
findet im Gasthaus zum Weinberg  
Vorstandssitzung  
statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

### Kranken-

### Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 7. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
Vierteljahrsversammlung  
im bekannten Lokal, wozu die Mitglieder einladet

Der Vorstand.

Aufnahmen finden statt durch Vorlegung eines ärztlichen Gesundheits-Zeugnisses.

Heute, Freitag Abend:

Frische

### Leber- & Griebenwürste

bei

Jung zum Bahnhof.

### Gebrochenes Obst

und guten, reinen Most hat zu verkaufen

Ernst Derrer,  
Herrenstraße 12.

Neue  
große erlebene

### Besser Linsen

empfehlen billigst

L. Reissner.

Gesucht wird auf Martini ein  
Garten zu pachten  
in der Nähe des Schloßgartens.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

### Söllingen.

### Gasthaus zum Schwan.

Zum Besuch unserer Kirchweih am kommenden Sonntag und Montag lade ich hiermit ergebenst ein

Christof Armbruster.

### Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Ich wohne jetzt im untern Stock des ehemaligen Pädagogiums-Gebäudes.

Durlach den 2. September 1884.

Ackermann, Gerichtsnotar.

### Nur 9 Tage gebrauchen die neuen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Amerika.

Billigste und beste Beförderung von Reisenden nach allen überseeischen Ländern.  
Näheres bei

Fried. Barié jr. in Durlach.

### Hüte! Hüte! Hüte!

Sämmtliche Neuheiten in Herren-, Knaben- und Kinderhüten in den neuesten Façons und besten Qualitäten.

### Hermann Dersch Wittwe.

vis-à-vis der Kaserne.

N. B. Eine größere Parthie von Herren-, Knaben- und Kinderhüten vorjähriger Façon werden zu jeden annehmbaren Preisen abgegeben.

### Ganz neu. Wichtig für Mütter.

Deutsches Reichspatent.

### Gesundheits-Kinder-Saugflaschen mit Britannia-Verschluss.

Besondere Vorzüge:

Konserverung der frischen Milch. Weglassung des so schädlichen Korkstopfens und langen Gummischlauchs, wodurch die der Gesundheit der Kinder so schädliche Milchsäure vermieden wird. Leichte und gründliche Reinigung. Verrätlich empfohlen.

Preis Mk. 1.—. Zu haben bei

M. Kurz, Glashandlung  
in Durlach.

### Gebrüder Faber

139 Kaiserstraße — Marktplatz — Kaiserstraße 139

### Fürs Spätjahr

ist unser Lager in allen Sorten **Wollwaaren**, besonders **Tuch**, **Flanelle** u. a. auf Reichhaltigkeit sortirt, und haben die Preise deart reduziert, daß wir billiger verkaufen als in jedem „sogen. Ausverkauf“.

Besonders empfehlen:

Schwere, echtfarbige **Baumwoll-Flanelle** 25 Pf.,

**Sammt-Flanelle**, auf beiden Seiten gleichfarbig, 36 "

**Tuch-Flanelle** (schwerste Waare) 90 Pf.,

breiter **Woll-Cassinet** Mk. 1.20.

**Württembergischer Tuche** Mk. 2.30.,

**Regenmanteltuche** enorm billig.

schwerste **Hausmacher Kölsch** und **Bettbarchent**.

Größte Auswahl in **Tuch**, **Buiskin**, fertige **Hemden**, **Unterhosen**, **Normal-Hemden**, sowie **Damenkleiderstoffe**.

Zahlreichem Besuch sehen entgegen

Gebrüder Faber,  
Karlsruhe.

### Haararbeiten.

In Anfertigung von **Touquets**, **Berrücken**, **Chignons**, **Flechten**, sowie in allen anderen **Friseurbestandtheilen** empfiehlt sich bei **Zusicherung promptester Bedienung** und **geschmackvollster Ausführung**

Hermann Dersch Wittwe,  
vis-à-vis der Kaserne.

### Einladung.

Die Herren aktiven Mitglieder sämtlicher hiesigen Gesangsvereine beehre ich mich zu einer weiteren Gesamtprobe auf

Samstag den 6. d. Mts.,

Abends halb 9 Uhr,

in die Eglau'sche Halle höflichst einzuladen.

Durlach, 5. Septbr. 1884.

Der Vorstand des Siederkranges.

### Punschtorte,

### Brodertorte,

### Zwetschkuchen,

### Apfelkuchen,

### Käskuchen.

### Hefenbund,

### Diverse

### kleine Törtchen.

### Thee- und Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl empfiehlt

Louis Reissner.

### Süßes Most

vorzüglicher Qualität empfiehlt in und außer dem Hause

I. Rothe Wth.

### Saarkohlen,

einige hundert Zentner (König I.) sind zu verkaufen bei

Philipp André.

### Neuen 8er Wein,

sowie

### Samstag und Sonntag:

### Bayrische Knödel

empfehlen:

Louis Grimm,  
zum Engel.



**Schuhwaaren**

für Damen, Herren, Mädchen, Knaben & Kinder empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen  
L. Tiefenbacher.

Es ist eine Broche verloren gegangen zwischen Grödingen und Durlach. Der Finder wird gebeten, dieselbe **Hauptstraße 62** dahier abzugeben.

### Evangelischer Gottesdienst.

(In der Turnhalle.)

Sonntag, 7. September 1884.

In Durlach:

Vormittags 9 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht.

Lieder: Vorl. Nr. 12. Psal. Nr. 273.

Schlusl. Nr. 54.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2 Uhr: Hr. Farrer Anspach.

In Wolfartsweiler:

Herr Dehan Bechtel.

### Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 7. Septbr. 89. Ab. Vorl.

Jampa, romantische Oper in 3 Akten.

Musik von Herold. Anfang 6 Uhr.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

30. Aug. August, Bai. Julius Paul,

Eisengießer.

1. Sept. Karl Ludwig Wilhelm, Mutter

Elisabeth Walter, ledig.

3. Sept. Karl Friedrich B. Karl Schmitt,

Fabrikarbeiter.

Gestorben:

4. Sept. Marie Drube, ledige Näherin,

46 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Durs, Durlach